

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redakteur: C. W. J. Krahn.

No. 48.

Hirschberg, Donnerstag den 25ten November 1819.

Eber, Fuchs und Marder.

Es mögen nun drei Jahre seyn, daß ich eines Tags im Beginn einer Fußreise durch verschiedene Schweizerkantone, meinen Gefährten etwas voreilend, in ein Dörfchen kam, dessen liebliche Lage mich alsobald festhielt und Ursache ward, daß ich ihm eine längere Betrachtung schenkte, als des Oertchens Kleinheit zu verlangen schien. Haus für Haus gab ein kunstgerechtes Landschaftsbild, so glücklich waren die Bäume, die Gärtlein angebracht; und so schön war in diesem Augenblicke die Beleuchtung. Ich sah mich, verweilend und immer lieber verweilend, in dem Dörfchen um, und bemerkte bald, daß vor allen andern Wohnungen aus sich Eine durch Sauberkeit, Größe und Neuheit in solcher Weise hervorthat, daß sie nicht verfehlen konnte, die Aufmerksamkeit lebhaft anzusprechen. Vierzehn Fenster im Erdgeschoß, vierzehn im ersten Stocke, dann sieben, und endlich drei in der Höhe zeigten sich auf des Hauses Giebel- und Stirnseite dergestalt funkelnd, daß Wohlstand, Heiterkeit und Reinlichkeit hier in Person schienen Hofstatt zu halten. Emporblickend und genauer hinsehend mußte ich fast überlaut herauslachen, als mir drei vierbeinige Thiere oder Unthiere mit vergoldeten Ohren hart an dem Giebel ins Auge fielen, die dermaßen türkisch hingekleckst waren, daß sie vor jeder Marktbude zur Ankündigung der ersten beßten Ungeheuer Afrikas gedient haben würden. In wundersame Kränze von abentheuerlichem Blumenzeug eingefaßt, verunzierten sie die schlichte, gediegene Bauart des Hauses ganz abscheulich, und eben war ich im Begriff unwillkührlich auszurufen, warum doch das Kalb und der Wolf und die Meerkätze so toll da hingepinselt seyen, als ich die denkwürdigen Reime darunter las:

„Zum Verstand durch eine Sau
„Durch den Fuchs zur braven Frau,
„Durch den Marder kam zu Geld,
„Der allhier im Hause hält.
„Guter Freund, willt das versteh'n,
„Mußt hinein du fragen geh'n!
„Etwo führet wohl auch dich
„Einst der Himmel seltsamlich.
„Gieb nur acht und halt' ihm still,
„Wenn er gleich wie Du nicht will!“

Die Reime halfen meinem naturhistorischen Irrthum über die drei Krokodille in ein besseres Geleis; und wie der Mensch dann immer auf Extreme verfällt, so fing ich an, mir Allegorien und Symbole auszudenken, die der bäurischen Abbildung, was weiß ich für einen Tiefsinn untergelegt haben würden, wenn nicht eben um des Hauses Ecke sich ein gebückter

Greis an einem Hackenstock hervorgeschlichen, und durch sein Erscheinen mir Hoffnung zum Aufschluß gemacht hätte.

Der Alte sah nicht nach mir, sondern still vor sich hin zu Boden, und setzte sich dann auf eine sonnige Bank, die gegen über den Fenstern an der ringsumlaufenden Brüstung einer Art von Laube angebracht war, und eine ländliche Aussicht in den Obstgarten zur Seite des Hauses gewährte. Sogleich stieg ich auf dem schmalen hölzernen Treppchen des einen Flügels hinauf, und zu dem grauen Manne vortretend, nach einfacher Begrüßung, fragte ich: „Wollt Ihr erlauben, guter Nachbar! eins neben Euch auszuruhen, und zu plaudern mit Euch, bis meine Reisegespane mir nachgekommen?“

Ey warum das nicht! erwiederte der Greis. Ich bin allein zu Hause, mein Völklein arbeitet im Feld, und da hüt' ich denn, und mag wohl eine gute Gesellschaft leiden.

„Ihr seyd Gottlob noch munter,“ fing ich an, „und habt da eine schöne Heimath, ein großes und stattliches Haus; ich denke, von Euch selber gebaut!“

Ja Herr, war die Antwort, so ist es. Ich habe Ursache Gott zu danken, die Heimath ist hübsch, und mir ließ er's wohl gehen, er giebt mir ein Alter mit Ehren, mit Ruh' und Freude. Auch will ich's verkünden dem Fremdlinge wie dem Landsmann; denn Gott hat Viele die bös von ihm reden: warum schwiege denn, wer nichts als Gutes und Liebes von ihm weiß? —

In unwillkührlicher Ehrfurcht bot ich dem so christlichgesinnten meine Hand, und er schlug ein mit der seinigen. Ich fühlte mich gerührt. Wir schienen uns verwandt und befreundet zu fühlen. Von jeher galt mir Zufriedenheit für die edelste Weisheitsfrucht, und nun saß ein Meister derselben vor meinen Augen; das war mein plötzlich überwältigendes, innigfrohes Gefühl. O, jeder Greis sollte Meister seyn in Zufriedenheit, in Gottgelassenheit! Wozu gäbe die Vorsicht ihm die vielen Lehrjahre sonst? —

(Die Fortsetzung folgt.)

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

Oestreich.

Ein Beamter hat sich so weit vergessen, falsche Staats-Obligationen zu schmieden, und darauf bedeutende Summen von wohlhabenden Privatleuten zu borgen. Er nahm hierauf die Flucht nach Paris. Als er, um die Bildergallerie zu beschauen, nach Versailles ging, wurde er von einem Beauftragten glücklich erkannt, und von da ist er nun auf der Reise nach Wien.

Kürzlich wurde in Croatien in der Agrammer Gespannschaft ein Römischer Denkstein mit einer Inschrift gefunden. Diese Inschrift gab die sonderbare Veranlassung zu einem Bauern-Aufstande in verschiedenen Dörfern. Die Bauern weigerten sich, mehrere Unterthans-Pflichten Genüge zu leisten, indem sie sich auf Privilegien, die in der Inschrift und in einigen alten Schriften enthalten seyn sollen (wie ihnen ein leichtsinniger Schreiber, Namens Philippovich, vorgelogen hatte) beriefen. Der Bauern-Tumult mußte durch das Militair gedämpft werden.

Italien.

Der Exkönig von Sardinien, Carl Emanuel, lebte in Rom im Noviziate der Jesuiten, und hatte vier bis fünf Tage vor seinem Tode unerwartet Profeß gethan. Nach den Regeln des Ordens machen die Jesuitten nunmehr Anspruch auf die Erbschaft. Da sich jedoch der Sardinische Minister beim heiligen Stuhle nicht bevollmächtigt glaubt, ihnen diese einzuräumen, so hat man Couriere an den regierenden König nach Turin abgefertigt, um Entscheidung zu erbitten, und unterdessen die nachgelassenen Effekten versiegelt.

Der König von Sardinien vermehrt seine Flotte mit einer gewissen Anzahl Linienschiffen, um seiner Flagge auf dem Mittelländischen Meere gegen die Piraten Respekt zu verschaffen.

In Corfu haben am Anfang vorigen Monats Unruhen statt gefunden, welche in einer Proklamation des Gouverneurs Sir Thomas Maitland folgendermassen erzählt werden: Ein zahlreicher Haufe bewaffneter Bauern, aus dem Bezirk der Insel Sta Maura und besonders aus dem Flecken Sfachiotes kam in die Stadt, überreichte dem Residenten Sir Th. Maitland ein Schreiben, worin sie um Abhülfe ihrer Beschwerden baten, und gegen mehrere Beamte feindselige Gesinnungen äußerten. Der Resident nahm die Bittschrift an, versprach ihren Beschwerden abzuhelfen, ermahnte sie aber ruhig nach Hause zu gehen. Dies wurde nur von einem Theil befolgt, eine beträchtliche Zahl bewaffneter Leute blieb aber zusammen, weshalb zur größten Sicherheit ein starkes Truppen-Korps nach St. Maura abgesendet wurde. Allein am 3ten Abends, bevor die Truppen landeten, kamen zahlreiche Schaaren von Bauern von den benachbarten Höhen herab, und suchten die Stadt zu überfallen. Sie wurden zwar zurückgeschlagen, aber ein Theil schlich sich durch, und legte Feuer an einem Magazine an; indessen wurden auch diese zurückgetrieben. Am folgenden Tage dauerten die Unruhen fort, und da jeder Versuch der Güte vergeblich war, griff der Gouverneur die Meuterer an, zerstreute sie, und bemächtigte sich des Fleckens Sfachiotes, des Mittelpunkts des Aufruhrs. Es wurde auf der Insel Santa Maura ein Kriegs-Recht niedergesetzt, durch welches die Rädelsführer die verdiente Strafe erhalten sollten.

Der Piemontische Marquis de Brema, ehemaliger Minister des Innern im Königreich Italien, lag auf seinem Landgute Sartirana gefährlich krank. Sein Sohn eilt nach Meiland zum Arzte Parracca, nimmt ihn in seinen Wagen; sie setzen in einer Fähre über den Ticino; die Fähre schlägt um und beide ertrinken mit der Begleitung. Der junge Marquis war Kammerherr des Königs von Italien gewesen; auch hatte er sich im Kriege ausgezeichnet, war bei Wagram schwer verwundet worden und hatte den Feldzug nach Moskau mitgemacht.

Spanien.

Das Gesundheitsbülletin zu Madrid meldet, daß am 18ten d. 12539 Kranke in Cadix waren, und noch immer 100 Menschen täglich weggerafft wurden. Die Sterbefälle

sollen noch häufiger seyn. Auch in Sevilla macht die Seuche Fortschritte. Man weiß nichts näheres von der Armee und von der Flotte.

Laut andern Nachrichten aus Cadix ist die Hitze daselbst noch auf 20 Grad Reaumur, mit trocknem Ostwinde, und die Seuche im Zunehmen. 20000 Menschen müssen sie noch überstehen. 5 — 6000 sind glücklich durchgekommen, 11000 liegen darnieder, 2000 sind begraben; täglich sterben von 100, gegen 5 Männer, eine Frau und ein Kind. Arzt und Arznei haben alle Kranke umsonst. Der wohlthätige Bischof von Cadix hat sich in Schulden gesezt, damit es den Unglücklichen an nichts fehle.

Das gelbe Fieber macht in Jamaika verheerende Fortschritte. Die in der Hauptstadt liegenden 2 Regimenter haben schon 200 und 120 Mann verloren; der Rest hat sich auf das Linienschiff Serapis begeben, um der Ansteckung zu entgehen. Zwei andere Regimenter haben sich aufs Land zerstreut und weniger Verlust gehabt. Von den ersten beiden sind 14 Offiziere, und darunter 3 Oberst-Lieutenants in einem Monat gestorben.

England.

Es ereignet sich bei uns jezt täglich viel, und doch wenig, was neu genannt werden könnte: Volksversammlungen, Reden, Beschlüsse, Adressen und Bittschriften sind an der Tagesordnung; die Versammlungen bald aus Gesindel bald aus hohen Adel bestehend, die Reden bald besser bald schlechter, bald milder bald heftiger, die Beschlüsse, Adressen, Bittschriften von höchst verschiedenem Inhalt, bald gänzlich Reform in Kirche und Staat, bald nur Untersuchung der Vorfälle zu Manchester, bald Erklärung ganz besonderer Anhänglichkeit an den Thron betreffend. Die Versammlungen bezeichnen die Stärke jeder Partei in den verschiedenen Städten und Grafschaften; sie zeugen von der Thätigkeit, mit welcher sich eine jede hervorzuthun, Anhänger zu werben und festen Fuß zu fassen sucht. Das Ministerium scheint entschlossen, nicht ungerüstet aufzutreten; es erwartet den feindlichen Angriff; die Elimination aller Personen aus den öffentlichen Aemtern, die nicht mit ihm ganz einverstanden sind, die Vermehrung des Heeres um 10 bis 12000 Mann, beweisen, daß es seine Sache mit starker Hand durchführen will.

In der Mitte des Augusts hat zu Neu-Orleans ein so furchtbarer Orkan gewüthet, daß die ältesten Einwohner seines Gleichen nicht erlebt haben, und der Häuser und Bäume, die so manchen Stürmen getrotzet, umstürzte und fortriß. Mehr als hundert menschliche Leichname sind bereits in einer Strecke von 30 Meilen der Küste begraben. Vor der Wuth des Sturmes zwischen dem See Borgue und dem Mobilesee ist, so wie man hört, kein Schiff geborgen worden.

Die Nachrichten aus den amerikanischen Freistaaten lauten kläglich. New-York theilt das Schicksal von Baltimore und Boston. Bloß Philadelphia widersteht noch. Aus Furcht vor dem ausgebrochenen gelben Fieber haben Tausende die erste Sadt verlassen. In den gangbarsten Straßen sind von 50 Waarenlagern kaum noch Eins offen. In der obern Stadt ist die Auswanderung geringer, weil ihre Lage gesunder ist, und sie von der untern Stadt getrennt werden kann. Es sollen zu Greenwich, einem Dorfe, drei (Engl.) Meilen von New-York die Geschäfte fortgesetzt werden; man hat bereits die Post, die Bank, die Commissions-Comtoire dahin gebracht. Im Grunde (schreibt man von daher unterm 20. Sept.) scheint es ein panischer Schrecken zu seyn. Es haben sich bisher nur 2 wirkliche Todesfälle ereignet, welche aber die ganze Stadt in Alarm versezt haben.

Vermischte Nachrichten.

In Marseille trug sich ein höchst trauriger Vorfall zu. Ein junger Maler Broschi, seit 2 Tagen verheyrathet, ließ weißes Baumharz über ein Kohlenbecken schmelzen. Das Harz lief über, entzündete sich, übersprützte das Bett, in welchem die junge Frau noch lag, ergriff die Vorhänge. Vergebens will der halbverbrannte Mann sein junges Weib retten. Kaum kann er sich selbst durch einen gefährlichen Sprung aus dem Fenster retten. Sie wurde verkohlt, er halbtodt auf der Straße gefunden. Man zweifelt an seinem Aufkommen.

Geboren.

(Hirschberg.) Den 14. Frau Michael, einen Sohn, Julius Wilhelm.

(Goldberg.) Den 3. Nov. Fr. Tuchm. Herzog, eine T., Ernestine Wilhelmine. — Den 14. Fr. Schumacher Frost, einen S., August Wilhelm Ferdinand. — D. 15. Fr. Tuchhändler Hoffmann, eine T., Christ. Dorothea Angelica. — D. 15. Fr. Tuchm. Thate, eine T., Joh. Dorothea Louise. — Den 17. Frau Tuchbereiter Scholz, eine T., Henriette Pauline.

(Greiffenberg.) D. 5. Novb. Fr. Bleicher Neumann, einen S., todtgeboren. — D. 10. Fr. Stricker Scholz, eine T., Christ. Charlotte. — D. 19. Fr. Seiler Rothe, eine T., todgeb. — D. 20. Fr. Huf- und Waffenschmidt Keller, einen Sohn.

(Hermsdorf.) Den 19. Nov. Frau Kaufmann Hayn, einen Sohn.

(Löwenberg.) D. 21. Octob. Fr. Capitain v. Eeun, einen S., Wilhelm Ferdinand, welcher den 11. Nov. wieder starb. — D. 7. Nov. Frau Zirkelschmidt Hofrichter, eine Tochter. — D. 7. Fr. Messerschmidt Krusch, einen S. — Den 13. Fr. Kreißschreiber John, eine T. — D. 14. Frau Tuchmacher Schirmer, eine T., Joh. Christiane, welche nach 5 Stunden starb.

Getraut.

(Schönau.) D. 23. Herr Carl Beyer, Uhrmacher, mit Igfr. Rosine Heigenbarth.

Gestorben.

(Goldberg.) D. 15. George Balthasar Patschke, Binder, 75 J. 9 M. — D. 19. Ernst August Brückner, 66 J — Joh. Christ. Louise, Tochter des Schumacher Winkler, 2 J. 11 T.

(Greiffenberg.) Den 16. Novb. Gottl. Benj. Hoffmann, Bunt- und Seidenweber, 50 J.

(Schönau.) Den 16. Nov. Fr. Huf- und Waffenschmidt Stumpe, 65 Jahr.

(Friedeberg.) D. 11. Nov. Auguste Amalie Ernestine, Tochter des Schumacherm. Schwerdtner, 20 M.

(Löwenberg.) D. 25. Oct. Fr. Christ. Louise Hartert, geb. Rämpftel, 24 J. — D. 19. Eduard Rudolph, Sohn des Tuchm. Liebeck, 8 Tage.

(Liebichau.) Am 15. Nov. Nachmittags um halb 4 Uhr starb zu Liebichau, Löwenbergschen Kreises: Herr Hans Christoph Wilhelm August v. Axleben, genannt Magnus, Erb- und Gerichtsherrn zu Liebichau, gewes. Polizei-Distrikts-Commissarius, Marsch-Commissarius und Feuer- und Schloßen-Societäts-Bevollmächtigter, in einem Alter von 46 Jahren 9 Monaten 22 Tage, an einer abzehrenden Lungenkrankheit.

Unglücksfall.

Am 18. Novb. Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr brach auf dem herrschaftlichen Hofe zu Neuland Feuer aus, und wurde ein Gesindehaus, ein Kuhstall und zwei Remisen von der Flamme verzehrt.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub No. 538. hieselbst gelegenen Töpfer Adlerschen Hause ist ein nochmaliger Biethungstermin auf

den 4ten Januar 1820

angesetzt worden. Hirschberg, den 5. Novemb. 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgericht soll das sub No. 402 hieselbst gelegene, auf 500 Rthlr. abgeschätzte Haus der Wittwe Scholtz geb. Lehmann in Termino

den 2ten December d. J.

öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 18. September 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bey dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte soll das sub No. 521 hieselbst gelegene, auf 1996 Rthlr. 20 Gr. abgeschätzte Haus des Brandtweinbrenner Driese in Termino den

2ten December d. J.

öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 18. September 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Die allhier am Landeshuter Wege belegene Jentsche Bleiche und Walke, wozu 101 Centner Wiesewachs gehören, und deren Werth mit Inbegriff eines Inventarii von 439 Rthlr. 9 Sgr. Cour. nach Abzug aller Lasten und Abgaben durch die gerichtliche Taxe auf 2438 Rthlr. 4 Sgr. C. ausgemittelt worden, soll zur Befriedigung der Gläubiger öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu die Termine auf

den 25sten Januar 1820,
den 25sten März ejus. und peremtorisch
den 26sten May ejus.

Vormittags um 11 Uhr auf dem hiesigen Stadtgericht anstehen. Kauflustige werden hiezu vorgeladen. Die Taxe kann täglich in der Stadtgerichts-Registratur nachgesehen werden.

Schmiedeberg d. 12. Novb. 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Im Wege der freiwilligen Subhastation werden auf den Antrag der Vormundschaft die den minorennen Erben des verstorbenen Gerichtsscholzen Jonathan Prenzel in Herischdorf zugehörenden daselbst belegenen, in den, dem hier und in Herischdorf aushängenden Proclama beigefügten ortsgerichtlichen Taxen resp. auf 12327 Rthl. 23 Sgr. 4 Dr. — 155 Rthlr. 20 sgr. — und 33 Rthl. 20 sgr. abgeschätzten Drei Grundstücke: die Schölzerey No. 1., das Haus No. 101., und die Baustelle No. 92 hiermit zum öffentlichen Verkaufe gestellt, und steht der peremtorische Termin zur Annahme der Gebote auf jedes der drei Grundstücke besonders, auf den 20sten März 1820, Vormittags 11 Uhr, in der hiesigen Amts-Canzelley an. Hermsdorf unt. Kynast den 11. Novembr. 1819.

Reichsgräflich Schaffgotsch Kynastisches Gerichtsamt.

(Subhastations-Anzeige.) Auf Antrag eines Gläubigers wird der No. 22. in Mittel-Stonsdorf bei Hirschberg gelegene, auf 1931 Rthlr. 15 Sgr. geschätzte Gerichtskretscham, und zwar in 3 Terminen, am 10. Novbr. 1819, 10. Decbr. 1819, und peremtorisch

am 10. Januar 1820

subhastirt, und werden alle Kaufgeneigte zur öffentlichen Bietung, so wie alle unbekannte Real-Berechtigte unter Ausschließung ihrer Ansprüche vorgeladen. Hirschberg am 23. Septbr. 1819.

Das Gerichtsamt von Stonsdorf.

(Anzeige.) Mit Loosen zur 41ten Classen-Lotterie, und zur 25 kleinen Geld-Lotterie, welche Letztere den 29sten gezogen wird, empfehle ich mich, und bitte um geneigte Abnahme

C. H. Louis Weiß in No. 11.

(Anzeige.) Ganz Neue einspännige und zweispännige Schlitten stehen zu verkaufen beim Maler Hantke unter dem Boberberge in der Zapfengasse No. 528.

(Concert-Anzeige.) Morgen den 26. Novb. im hiesigen Ressourcensaale: 1) Große Sinfonie von v. Beethoven. 2) Arie vom Abt Vogler. 3) Clarinetten-Concert von Schneider. 4) Arie von Mozart. 5) Schluß-Sinfonie. Der Anfang ist Punkt 5 Uhr. Das Entree ist 8 Ggr.

Hirschberg den 25. November 1819. Der Cantor Hoppe.

Nebst einem Nachtrage.

Nachtrag
zu No. 48. des Boten aus dem Riesengebirge 1819.

Wohlthätigkeits-Anzeige.

Laßt uns eilen, unsre Gaben, weil es Zeit ist, auszustreun!
Was wir hier gesäet haben, erndten wir einst reichlich ein.

Trefflich gehen diese Worte bei den armen Abgebrannten in Boberullersdorf in Erfüllung, — reichlich theilt die Nächstenliebe mit. Neue ansehnliche Beiträge sind mir zur Uebersendung übergeben worden. No. 19) Ein Unbekannter 4 Gr. C. 20) F. R. R. G. ein paar ganz neue Winterschuhe, eine Schürze, 2 Hemde, ein Paar Unterbeinkleider und ein Tuch. 21) Von einem Unbekannten 1½ Rthl. C. 22) Vom Herrn R. G—d. 1 Rthl. C. 23) Vom Herrn C. G. K. 1 Rthl. Mze. 24) Von Landeshut: ein Paar tuchene Beinkleider, 2 Paar Unterziehbeinkleider, eine Weste, 5 Ellen weiße Leinewand, eine bunte Schürze, ein Paar Zwirn-Socken und ein Hemde. 25) Ein zum verschließen gehendes Kistchen mit Kleidungsstücken und Wäsche von einem Ungenannten. (Welches ich uneröffnet übersandt.) 26) Vom Hrn. Kfm. Gbr. für den Gottl. Gottwald 1 Rthl. Mze. Dem Inwohner Gottwald werden die auf sein Theil kommenden Geldbeiträge in wöchentlichen Gaben vom Herrn Richter Lorenz verabreicht, damit er diesen Winter eine dauernde Unterstützung findet. Möge der innige Dank der Nothleidenden jedem edlen Wohlthäter zum Segen gereichen! Hirschberg d. 24. Nov. 1819.

Carl W. J. Krahn.

(Gesuch.) Ein junger Mensch, welcher ein gutes Betragen aufweisen kann, die gehörigen Vorkenntniße im Schreiben und Rechnen besitzt, und Lust hat, die Handlung zu erlernen, kann sogleich sein Unterkommen finden; Wo? sagt die Expedition des Boten.

(Anzeige.) Neue holländische Heeringe, mar. Bricken und Steckrüben empfing

Carl Benjamin Bock.

(Verloren.) Ein ganz gelber Kanarienvogel, ohne Abzeichen, ist am 23. d. entflohen; wer ihn in der Expedition des Boten abliefert, erhält 1 Rthlr. Mze. Douceur.

(Verloren.) Eine kleine Londonner Taschenuhre, mit einem rothbraun lakirten Gehäuse ist von Lomnitz bis Hirschberg am 17. d. verloren gegangen; der ehrliche Finder wird ergebenst gebeten, solche in der Exped. des Boten gegen ein gutes Douceur abzugeben.

Theater zu Hirschberg.

Sonntag d. 28. Nov. Otto der Schütz. Ritterlustspiel in 5 Aufzügen von Hagemann.

Montag d. 29. Der argwöhnsche Liebhaber. Lustspiel in 5 Aufzügen von Brezner.

Dienstag d. 30. Der Ehemann in der Klemme, Lustspiel in einen Aufzuge von Lembert: Darauf Horia und Gloska, ein pantomimisches Ballet in 4 Aufzügen.

Mittwoch d. 1. Decb. Die unglückliche Ehe durch Delikatesse, Lustspiel in 4 Akten von Schröder.

Donnerstag d. 2. Decbr. Die Entführung, Lustspiel in 3 Akten von Jünger. Darauf: Der Zauberer, pant. Ballet in einem Akt.

Butenop.

(Anzeige.) Die Adolphsche Weinhandlung offerirt große pommersche Gänsebrüste, marinirten Lachs, Neunaugen, Braunschweiger Wurst, Sardellen, holländische Heeringe, Englischen und weißen und grünen Schweitzer-Käse.

(Anzeige.) Da ich mit dem Handel, — Lakirter und Bijouterie-Waaren, — aufräumen und enden will, so empfehle ich mich zur jetzigen Weynachts-Zeit nicht nur aufs billigste, sondern unter dem Einkaufspreiß mit: Hamilton-Leuchter, Putzscheeren, Lichtschirme, Caffe-, Presentir-, Glas-Tablets, Nachtlampen, Spucknäpfe, Lichtrosen, Wachsstockbüchsen, Tabacksdosen, Schreibzeuge, Vidibusbecher, Briefbeschwerer, Damenkörbchen, Markenkasten, Strickhacken, Messerbänke, Serviettenbänder, Brodtkörbchen, Zuckerdosen, Zuckerzwicken, Waschbecken, alle Sorten Abgüße und Tabacksköpfe; desgl.:

Ringen, Tuchnadeln, Gürtel, Schlösser, Ohrringe, Kreuze, Ketten, Medaillons, Haar- und Seitenkämme, Schöngukker, Zahnstocher, silberne Schreibfedern, Messer, Uhrketten, Pettschafte, buntes Zeichengarn. — Zugleich empfehle ich mein in Commission habendes Lager von Bruchbandagen, Suspensors, Zahnmedicamente vom Hofzahnarzt Hrn. Carl Schmidt. C. H. Louis Weiß in No. 11.

(Conzert in Warmbrunn.) Donnerstag den 2ten Decbr.: Sinfonie von Mozart. Aria. Flöten-Conzert. Variationes für die Violine von Romberg. Chor von Reichardt. Sinfonie. Der Anfang ist um 5 Uhr. Scholtz.

(Verloren.) Es hat sich den 18. November ein Dachsartiger Hund verlaufen, selbiger hat folgende Kennzeichen: er ist gelb an Farbe, hat eine weiße Kehle und ist am Maule sehr zerbissen. Der itzige Inhaber dieses Hundes wird ersucht, ihn gegen 1 Rthlr. Douceur bei dem Brauermeister Illgner in Warmbrunn abzugeben.

(Zu vermiethen) sind zwei Stuben nebst Zubehör und alsbald zu beziehen, auf der innern Schildauergasse in No. 85. beim Horndrechsler Ludwig.

(Anzeige.) Ein brauchbares Stuben=Positiv, zu billigem Preise zu verkaufen, weiset nach Schinke, Orgelbauer.

(Zu verkaufen) ist ein Mozartsches Flügel=Fortepiano, so wie ein noch wenig gebrauchtes, sehr gutes Inventions=Waldhorn beim Adjuvant Radecke in Lomnitz.

(Anzeige.) Den Verkauf von Gütern, Häusern, großen und kleinen Gasthöfen rc., sowohl hier als an andern Orten kann nachweisen das Commissions-Comptoir von C. F. Lorentz.

(Anzeige.) 60 Stück gemästete Schöpfe stehn bei dem Dom. Altkemnitz zum Verkauf.

(Anzeige.) Koltziger Wein= und Bier=Bouteillen, ¼, ½, ¾ und ganze Quart, nach dem neuen, Preuß. Maas; desgleichen doppelt und einfache, Schlesisch Maas; Glätzer weißes Hohl=Glas, Guttenlager Fensterglas ist in Quantitäten auch einzeln zu den billigsten Preißen zu bekommen, beim Glashändler Gernert allhier vorm Langgassen=Thor.

(Anzeige.) Ein zweispänniger Frachtwagen, ein einspänniger Korb= und ein Leiterschlitten ein Kumth nebst Geschirr, ein Schellengeläuthe, sind zu verkaufen beim Glashändler Gernert.

(Bekanntmachung.) Es ist in Schmiedeberg sogleich eine Wirthschaft aus freier Hand zu verkaufen, wozu 26 Morgen 109 Q.=Ruthen gutes Ackerland befindlich ist. Nähere Nachricht giebt die Expedition des Botens.

(Anzeige.) In No 2. am Ringe, nahe an der Kornlaube, ist ein geräumiges trockenes und gediehltes Gewölbe zu vermiethen, weßhalb sich bei Herrn Doctor Heinrich zu melden.

(Anzeige.) Bricken, braunschw. Wurst, schweizer Käse, Heeringe, brab. Sardellen, engl. Porter, Türkische=Nüsse, empfiehlt C. H. Louis Weiß in No 11.

(Eiserne emaillirte Kochgeschirre.) Ein frisches Assortiment, bestehend in Kochtöpfen, sowohl für Plattenöfen, als auch in gewöhnlicher Form irdener Töpfe, von 1 bis 17 Quart, Casserollen, Tiegeln und Milchaschen, ist so eben aus Oberschlesien angekommen und zu den billigsten Preißen zu haben bei Friedrich Lachmann, in Schönau.

(Anzeige) Im Hause vorn am Ringe No. 7. sind incl. des ganz allein zu vermiethenden Hinterhauses und einer Wohnung von drey Stuben nebst mehrern andern Gemächern, im Vorderhause auch noch 2 Gewölber zu vermiethen und Termino Weihnachten zu beziehen. Letztere können einzeln an Gewerbetreibende überlassen werden. Das Nähere im Commissions=Comtoir von C. F. Lorentz.

Getreide=Markt=Preis der Stadt Hirschberg.

Den 18. Novb. 1819. In Nom. Münze:	Höchster. Sgr.	Mittler. Sgr.	Niedrigster. Silbergr.
Weisser Weitzen	155	145	135
Gelber Weitzen	124	116	108
Roggen	96	88	80
Gerste	80	70	64
Hafer	58	56	54
Erbsen	92		

Getreide=Markt=Preis der Stadt Jauer.

Den 20. Novb. 1819. In Nom. Münze:	Höchster. Sgr.	Mittler. Sgr.	Niedrigster. Silbergr.
Weisser Weitzen	138	125	110
Gelber Weitzen	105	95	85
Roggen	86	82	78
Gerste	72	64	58
Hafer	50	49	48

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der dunkeln Burggasse.